

gende Untersuchung erstreckt sich auf die etwa 100 Zisterzienserklöster des deutschen Sprachraums, wovon fast die Hälfte (46 Klöster) nachweislich an 31 Salinen beteiligt waren. Deutlich treten in der Arbeit die nach Salinenregionen (Ostalpen mit Salzkammergut, Lothringen, Mittelgebirgslandschaften, Westfalen/südliches Niedersachsen, Elbe/Saale, Mecklenburg/Pommern und Lüneburg) unterschiedlichen Besitz- und Produktionsbedingungen hervor. Während im Süden Zisterzen wie Salem und Raitenhaslach eigene „Pfannen“ in Hallein und Reichenhall sowie ein eindrucksvolles Handelsnetz vom Bodensee bis Wien unterhielten, strebte man anderswo eher nach Pachtvergabe der Salinenanteile und Solerechte oder nach einer reinen Kapitalbeteiligung an fremden Anlagen. Im Spät-MA erwuchs dem zisterziensischen Unternehmertum auch im Salzwesen harte Konkurrenz, hier von seiten der Landesherren und der bürgerlichen Salzsieder, denen es schließlich unterlag. Im Ergebnis beurteilt der Vf. der interessanten, auch in technischen Einzelheiten versierten Studie „die Rolle der grauen Mönche im Unterschied zur bisherigen ordensgeschichtlichen Literatur eher zurückhaltend“ (S. 151); hingegen wertet er die technischen Neuerungen der Zisterzienser (Einführung und Verbesserung der Soleerzeugung im Laugwerkverfahren in den Ostalpen) als bedeutsame Leistung. E. T.

P. P. A. Bille r, *Birth-control in the west in the thirteenth and early fourteenth centuries, Past and Present* 94 (1982) S. 3–26, weist überzeugend, aber wohl überflüssig nach, daß im hohen MA Praktiken wie *coitus interruptus* allgemein bekannt waren.
T. R.

The Black Death: The Impact of the Fourteenth-Century Plague. Papers of the Eleventh Annual Conference of the Center for Medieval and Early Renaissance Studies, ed. by Daniel Williman. Introduction by Nancy Siraisi (*Medieval and Renaissance Texts and Studies* 13) Binghamton/NY 1982, Center for Medieval and Early Renaissance Studies, 159 S., \$ 18. – Der anziehend gestaltete schmale Band vereinigt sieben Arbeiten zu dem heute vielbesprochenen Thema: Nancy Siraisi liefert in der Einleitung (S. 9–22) einen Umriss der neueren Fragestellungen. – J. M. W. Be a n, *The Black Death: The Crisis and Its Social and Economic Consequences* (S. 23–38): Gestützt auf englisches Quellenmaterial wird die örtlich und regional verschieden hohe Todesrate betont. Sie wird mit jahreszeitlich bedingten Unterschieden im Umsichgreifen der Lungen- bzw. der weniger gefährlichen Beulenpest in Verbindung gebracht. – Aldo S. Be r n a r d o, *The Plague as Key to Meaning in Boccaccio's „Decameron“* (S. 39–64), sieht die Pest und mit ihr die Ungewißheit menschlichen Lebens als zentrale Botschaft – nicht nur als literarischen Hintergrund – von Boccaccios *Decamerone*. – Michael D o l s, *Al-Manbijī's „Report of the Plague“: A Treatise on the Plague of 764–65/1362–64 in the Middle East* (S. 65–75), untersucht die im Titel genannte Schrift auf ihre Aussagen zur Reaktion auf die Pest im islamischen Kulturbereich. – Robert L e r n e r, *The Black Death and Western European Eschatological Mentalities* (S. 77–105, 5 Abb.), Joseph P o l z e r, *Aspects of the Fourteenth-Century Iconography of Death and the Plague* (S. 107–130, 11 Abb.), Siegfried W e n z e l, *Pestilence and Middle English Literature: Friar John Grimestone's Poems on Death* (S. 131–159): Die drei Vf. verfolgen die Einwirkungen der Pest auf Eschatologie, Ikonographie und (englische) Literatur. Ihre Ergebnisse zielen in dieselbe Richtung: Der Pest kam nicht jene traumatische Wirkung zu, die die Forschung bis jetzt angenommen hat. In dieser relativierenden Aussage